



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

5 Freude vnd verwunderung aus rechtem erkenntnis Christi.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij

re / So hastu doch alhie sein Wort vnd warhafftig Zeugnis / welchem du mehr glauben solt / denn allen erscheinungen. Vnd solt dafur kein heimliche offenbarung / Christi oder eines Engels vom Himmel begeren / Denn solche Können feilen vnd eriegen / vnd sind nichts denn stumme Bilder / Aber hie hastu sein lebendige stimme vnd Wort / das er öffentlich für allen Jüngern redet / vnd sie straffet vmb solche gedanken / Damit wir wissen sollen / das er daran keinen gefallen hat.

Christus tröstet durch zeigen seiner Hände vnd Füße.

Herüber zeiget er eben das selb auch / mit eusserlichen zeichen / Den vnd wercken / Lesst es nicht bey den Worten bleiben / damit er ihre gedanken straffet / Sondern zeiget ihnen auch seine Hände vnd Füße / das sie sehen vnd fühlen sollen / das ers selbs sey / Als wolte er hie mit sagen / Was wollet jr noch an mir zweueln / vnd mit ewern gedanken ein gespenst aus mir machen? Ir habt ja noch nie keinen Teufel oder Geist gegriffen / noch gesehen fleisch vnd blut haben / wie ich habe / Ob sie gleich zu weilen solche gestalt an sich nemen / vnd die sinne betriegen.

Also gibt er ihnen zu dem Wort auch ein starck gewis zeichen / vnd tröstet sie mit der that / das sie ja sich für ihn nicht fürchten sollen / Zeigt ihnen was er für sie gethan hat. Denn das ist je ein lieblich / tröstlich vnd frölich Bild / dieses lieben Heilands Hand vnd Füße sehen / die vmb meinen willen durchstochen / vnd damit auch meine Sünde ans Creutz genagelt sind / Solches weist er mir zum warzeichen vnd zeugnis / das er für Mich gelidten / gecreuzigt vnd gestorben sey / vnd ja nicht dencke mit mir zu zürnen / vnd mich in die Helle zu stoßen.

Denn dis heißt eigentlich / seine Hand vnd Füße sehen / wenn ich solchs durchs Wort vnd Glauben erkenne / das / was er gethan hat / mir zu gut / heil vnd trost geschehen ist. Da sehe ich je keinen Zentner / Tod noch Helle / Sondern eitel liebliche süsse Gnad / gegen allen armen betrübten / dafur ich mich nicht kan fürchten noch entsetzen / On allein / das solch werck gar zu

groß ist / das es das Hertz nicht gnug fassen vnd begreifen kan. Also wil er vns beide / mit Worten vnd Wercken / von der fürchte frey machen / ob wir gleich erstlich für ihn erschrocken sind.

Demgegen zeiget der Teufel endlich auch seine Hand vnd Füße / ob er gleich erstlich tröstet / Das sind die schenlichen en grewlichen Klauen / des zorns Gottes vnd ewigen todes / Vnd Kompt zu legt mit eitel schrecken / morden vnd würgen / welches sind seine werck / die er von anfang gethan / Vnd kan dem herten furhalten alle schreckliche Bild / Exempel vnd Historien / aller grewlichen Sünd / mord vnd straffe / die je geschehen / vnd wie viel vnd grosse Leut er je verführet / verblind vnd in verdammnis geworffen hat.

Des Teufels Hände vnd Füße.

Wenn Christus also recht erkand wird / da gehet denn recht Freude an / vnd also / wie der Euangelist sagt / das sich die Jünger für freuden verwundern / vnd gleich noch nicht glauben können. Das ist auch ein seltsamer Text / vnd wunderliche rede / Zuvor ist der Glaube verhinert durch die fürcht vnd erschrocken gedanken / Jtz hindert die freude / die nu viel größer ist / denn zuvor das schrecken war / Vnd sind jtz die Jünger der freuden so vol von dem schelten des Herrn / vnd zeigen seiner Hände vnd Füße / das sie noch nicht glauben können.

Freude vnd wundern / so aus dem erkennen Christi folgt.

Das ist auch der Christen anfechtung eine (danon zuvor auch gesagt) das die Gnad gar zu groß vnd herrlich ist / wenn wir vnser geringkeit vnd unwürdigkeit gegen Christum ansehen / vnd der trost so gar vberschwenglich / das vnser herten viel zu eng sind / den selben zu fassen. Denn wer solt das hören ins hertz fassen / das Christus sich selbs gegen mir armen sündlichen Menschen / als einen solchen freundlichen Heiland erzeigt / der mir alles was er gethan hat / auff einmal zu eigen gibt / Mus doch das hertz gleich für ihn erschrecken / vnd dencken / Meinestü auch das es war sey / das die Maiester / so Himmel vnd Erden geschaffen / solt sich meines elends so hoch annemen / vnd mich so gnediglich ansehen / der ich mich so hoch

Anfechtung des Glaubens von der größe der Gnaden Christi.

Der Jünger glauben nicht das ihnen Christi vnd die Pre...

vnd vielfeltiglich gegen im verfüh-
digt/ vnd tausent mal zorn/ Tod vnd
Helle verdient/ vnd auff mich geladen
habe/Wie kan solche Gnade vnd schatz
von menschlichem hertzen/ ja von eini-
ger Creatur begriffen werden?

Symma / Es wird beider seits
vnd zu beiderley zeit / in menschlichem
hertzen der Glaube angefochten/ beide/
in schrecken oder betrübnis/ vnd freu-
de/ Vnd ist entweder der mangel/ oder
die fülle zu gros/ vnd des trostes zu
wenig/ oder zu viel/ Zuwor/ da sie ger-
ne hetten etwas grosses gehabt / da
waren alle güter Gottes zu klein vnd
zu gering/ das sie das hertz nicht kund-
ten trösten/ da Christus inen noch ver-
borgen war/ Inwend da er kompt/
vnd sich sehen leste/ so ist es frem her-
gen viel zu gros/ das sie es für wun-
dern nicht glauben können/das er solt
von den todten auffstanden/ vnd les-
bendig bey inen sein.

Bleibt erzeigt er sich erst noch
freundlicher / setz sich zu inen ni-
der zu tische / vnd isset mit inen
vom gebraten Fisch vnd honigseim/
Vnd ehnt inen eine schöne predigt/ auff
das er sie bestetige im Glauben / das
sie sich nicht mehr schewen noch zweif-
eln/ sondern nu starck werden im Glau-
ben / Vnd also alle betrübnis hinweg
gehet. Darumb lasse vns nu hieraus
des HErrn Christi eigenschafft vnd
rechte weise lernen kennen/ wo er kompt
vnd sich erzeiget / das er seinen ab-
scheid nimpt / vnd die Letzte leste/ mit
eitel trost vnd freuden/ Denn er mus
doch zu letzt komen mit trost / oder
mus nicht Christus sein.

Bleibt aber iner angst vnd schres-
cken im hertzen / so magstu frey schlies-
ssen / das nicht Christus sey (ob sichs
gleich alsd dem hertzen furbildet) son-
dern der leidige Teufel / Darumb here-
dich nichts an solche gedanken / son-
dern halt dich fest an das Wort/ das
er dir sagt/ Sehet meine Hende vnd Fü-
ße zc. So wird dein hertz wider frey-
lich werden/ vnd die fruchte hernach fol-
gen/ das du wirst die Schrifft recht
verstehen / vnd sein Wort dir von
hertzen schmecken / vnd eitel
honig vnd süßer trost
sein wird.



Das ander teil vñ das
heubestück dieses Eu-
angeli ist / das Chris-
tus / da er inen hat die
Schrifft ausgeleget/ vñ
das verstentnis geöffne-
t/ beschleusst vnd spricht/

Also ist geschrieben/ vnd al-
so muste Christus leiden/ vnd auff-
erstehen von den todten / vnd predi-
gen lassen in seinem Namen/ Busse
vnd vergebung der Sünden / vnter
allen Völkern.

Sie sihestu/ wie der HErr die
seinen abermal in die Schrifft
weist vnd füret / vnd damit wil
iren Glauben gesterck vñ bestetigt ha-
ben/ Also/ das ob er wol sgrund sichtbar-
lich sich inen offenbaret vnd erzeiget/ so
wölle er sie doch hinfurt an dem Wort
hangen haben/ so sie in nicht mehr sehen
werden/ vnd durch der schrifft zeugnis/
beide/ iren vnd anderer Leut Glauben
gewis machen. Denn es wird doch die
Krafft vnd der trost der Auferstehung
nicht verstanden noch empfangen/
denn durch den Glauben des Wortes/
Wie wir gehört haben / ob sie in gleich
sehen / dennoch erkennen sie in nicht/
sondern erschrecken viel mehr für in /
bis er mit inen redet/ vnd ir verstentnis
durch die Schrifft öffenet.

Dum andern / wil er sie durch solch
zeugnis der Schrifft lernen / wie vnd
worin sein Reich auff Erden gehen vnd
stehen sol/ nemlich/ das es sol sein/ nicht
ein new regiment oder herrschafft / so
mit weltlichen vnd zeitlichen sachen zu
thun habe / Sondern ein geistliche/
Göttliche gewalt/ da er unsichtbarlich
allenthalben durchs Wort oder Pres-
digampt regiern wil/ in den hertzen der
Menschen/ vnd in inen wirken/ das sie
von Sünden/ Gottes zorn vnd ewigen
Tod/ zu gnaden vnd himlischem ewi-
gen leben komen/ darumb er denn auch
gelidten hat/ vnd wider auffstanden
ist.

Solchs alles zeigt vnd deutet er
in diesen kurzen Worten/ Vnd fasset da-
mit die summa des ganzen Euangeli/
vnd die heubestück der Christlichen le-
re/ so man in der Kirchen allzeit predi-
gen

1
Christus
weist von
seiner sicht-
barer gegen-
wertigkeit/
zu dem wort

2
Geistlich
regiment
Christi/
durchs
Wort.

tau-
sende
füße.

e vnd
ern/ so
in er-
schry-

de Jün-
ge glau-
ben
sich/ er
vnd das
sich
Christ
vnd
die Pre-
dige.

htung
Glaub-
von
geisse-
naden
it.

Auslegung der Epistel

gen vnd treiben sol/ Nemlich/ von Busse vnd vergebung der Sünden. Darumb müssen wir hievon auch etwas sagen.

Von der Busse.

Vnrechte Lere der Papisten von der Busse.

In der Busse hat bisher das ganze Papstthum nicht anders wissen zu leren / denn das sie stehe in dreien stücken / die sie nennen / Reue / Beicht vnd Gnugthuung / Vnd doch von der keinem die Leute recht können vnterrichten. Vnd zwar das wort / *satisfactio* / Gnugthuung / haben wir jnen zu willen lassen hingehen / (der hoffnung / ob wir sie künden mit glimpff zu der rechten Lere bringen) Doch mit dem verstand / das es heiße / nicht vnser Gnugthuung (wie wir denn in der warheit keine haben) sondern Christi / damit er für vnser sünde durch sein Blut vnd sterben bezale / vnd Gott versonet hat.

WEl wir aber bisher so offt erfahren / vnd noch für augen sehen / das mit keinem glimpff nichts bey jnen zu gewinnen ist / vnd sie nur je lenger / je mehr fortfaren / der rechten Lere zu widersprechen / So wollen vnd müssen wir vns auch rein von jnen ausschelen vnd sondern / vnd von jren ertichten Worten / so sie in jren Schulen auffgeworffen / vnd jzt nur suchen jr alte irthumb vnd lügen damit zu bestetigen / niches mehr wissen.

Lere von vnser gnugthuung in der Kirchen nicht zu leiden.

DArumb sol auch dis wort / Gnugthuung / in vnsern Kirchen vnd Theologia fürder nichts vnd tod sein / vñ dem Richteramt vnd Juristen Schulen / (dahin es gehöret / vñ daher es auch die Papisten genomen) befolhen sein / Welche sollen damit vmbgehen / vnd die Leute leren / wie sie sollen gnugthuung vñ bezalen / so sie gestolen / geraubt / oder vnrecht gut innen haben.

Psal. 51.

DAs wort / Reue (*Contritio*) ist wol aus der Schrift genomen / welche es nennet / *Cor contritum* / ein zerschlagen / bestrübt vnd jamerig hertz / Ist aber von den Mönchen auch nicht recht verstanden nochgeleret / Denn Reue haben sie geheissen / das werck / aus eigen gedanken vnd freiem willen erzwingen / das ein Mensch in einem winckel gefessen / den Kopff gehenget / vnd im furgemen mit bitteren gedanken seine zuvorge-

Der Mönche trawen von der Reue.

begangene Sünde zu betrachten / Davon doch kein ernstlich leid vnd misfallen der Sünde gefolget / sondern mehr sich selbs mit solchen gedanken geküßelt / vnd die sündliche lust gefieret haben. Vnd wenn sie lang dauon sagten / künden sie doch nicht schliessen / wie gros die Reue sein solte / das sie gnug were für die Sünde / Musten sich mit solchem sückwerck trösten vnd behelffen / das / wer nicht kundte rechte volkomen Reue haben / der solte doch zum wenigsten (wie sie es nennen) *auriorem* / ein halbe reue haben / vnd jm die Sünde ein wenig lassen leid sein.

DArnach mit der Beicht haben sie jnen selbs / ein vntregliche marter vnd angst gemache / Weil sie lereten / das jederman schuldig were / auff so wenigste im jar ein mal / alle seine Sünde zu erzelen / dazu mit allen vmbstenden / auch so offt man etliche vergeffen hette / welche hernach wider einfelen / Vnd gaben doch den gewissen keinen rechten vntersicht noch trost von der Absolutio / Weiseten also die Leute auff jre eigen werck / das / wenn sie gnug vnd wol geweret / die Sünde rein gebeichtet (welches doch jrer lere nach / vnmöglichlich war) vnd dafür auch gnug gethan herten / so würden jnen die Sünde vergeffen. Hie war gar kein wort von Christo / noch vom Glauben / vnd musten die vnerstendigen angefochten herten / die gerne weren der Sünde los gewesen / vnd trost suchten / auff solchem vngewissen grund / in ewigem zweifel hangen vnd schweben.

Beicht marter / müden gebor / alle sünde zu erzelen.

WId das hierin das ergste war / haben sie nicht recht geleret / was Sünde weren / Haben nicht mehr dauon gewußt / denn was die Juristen Sünde heissen / vnd für den Richter vnd welche straffe gehören. Von der Erbsünde vnd inwendiger vnreinigkeit des hertzen / haben sie nichts wissen zu sagen. Denn sie auch fürgegeben / das Menschliche natur vnd die kreffte des freien willens / weren so vollkommen / das ein Mensch möchte aus seinen krefften so viel zu wegen bringen / das er Gottes Gesetz erfüllete / vnd dadurch Gottes Gnade verdienet / Vnd also on Sünde sein kündete / das er der Busse nicht bedürffte. Aber damit sie jnen dennoch etwas zu beichten

Das rechte law 127.

Amlich er sprechen für Gottes 100.

Vnverstand der rechten sünd.